



Antrag

der Abgeordneten **Rene Dierkes, Martin Böhm, Dieter Arnold, Christoph Maier** und **Fraktion (AfD)**

Förderung für das „Modellprojekt Äthiopische Fachkräfte für den bayerischen Arbeitsmarkt“ einstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Förderung für das „Modellprojekt Äthiopische Fachkräfte für den bayerischen Arbeitsmarkt“ einzustellen und keine weiteren Fördergelder mehr auszuschütten.

Begründung:

Laut Pressemitteilung vom 27.11.2024 hat der Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales Eric Beißwenger Ende November in München Förderschecks in jeweils sechs- bis siebenstelliger Höhe für elf Projekte von sieben bayerischen Trägern der Entwicklungszusammenarbeit übergeben. Darunter befand sich das „Modellprojekt Äthiopische Fachkräfte für den bayerischen Arbeitsmarkt“ der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, das eine Förderung in Höhe von 360.842,13 Euro erhielt.

Das Ziel der Förderung wird wie folgt beschrieben: „Zur Fachkräftegewinnung in den Bereichen Elektrotechnik, Automobiltechnik und Fertigungstechnik werden am projekt-trägereigenen College in Harar (Agro-Technical and Technology College – ATTC) junge äthiopische Erwachsene auf die Integration in den bayerischen Arbeitsmarkt vorbereitet. Über einen ‚German-Bavarian-Skills Hub‘ werden Deutschkurse und interkulturelle Trainings durchgeführt. Ausgebildete äthiopische Fachkräfte werden bis Mitte 2028 in bayerische Unternehmen vermittelt und bei der Integration begleitet. Das Vorhaben soll als Modell für die Fachkräftegewinnung aus Äthiopien dienen.“

Eine solche Förderung ist absurd. Wenn in einem Partnerland wie Äthiopien durch den Freistaat die Bildung und berufliche Ausbildung junger Menschen unterstützt wird, kann dies doch nur sinnstiftend sein, wenn die auf diesem Weg gewonnenen Qualifikationen dem Land nicht unmittelbar wieder entzogen werden. Weshalb ein in Bayern mutmaßlich existierender Fachkräftebedarf in den Bereichen Elektrotechnik, Automobiltechnik und Fertigungstechnik ausgerechnet mit Fachkräften aus dem weit entfernten Äthiopien erfüllt werden soll, erschließt sich ebenfalls nicht. Laut Bundesinstitut für Berufsbildung verfügen in ganz Deutschland knapp 2,9 Mio. junge Menschen zwischen 20 und 34 Jahren über keinen formalen Berufsabschluss. Es ist nicht nachvollziehbar, dass diese Ressourcen ignoriert werden. Stattdessen sollten die bereits im Inland lebenden jungen Erwachsenen für eine solide Berufsausbildung begeistert und gezielt gefördert werden und zugleich eine aktive Fachkräfteanwerbung aus Äthiopien betrieben werden.